



„Mehr darf ich nicht sagen . . .“

Die Leiche eines Chicagoer Banditen, der drei Tage vorher von der Polizei vernommen worden war und nicht so schweigsam blieb, wie Al Capones Bandengesetz es verlangte. Der Fotograf sandte das Bild an die Zeitungen mit dem Vermerk: „Mehr darf ich nicht sagen . . .“

diese Stadt völlig beherrscht vom Bandenkönig Capone, der in sechs Jahren vom „Narben-Alphons“ (Al Searface) zum Schloßherrn in Florida aufstieg, und der kürzlich, als er seine Tochter verheiratete, genau so große Titelseiten-Fotos in den Zeitungen eingeräumt erhielt, wie Mussolini, als der seine Tochter verheiratete.

Oder der andere Bandenkönig, der Ire Dion O'Banion, den sie nach seiner Ermordung in einem silbernen Sarg

unter zehntausend roten Rosen und unter solcher Beteiligung zu Grabe trugen, daß Chicagos ganze Polizeimacht den Verkehr sperren und Spalier stehen mußte.

Wohingegen zum Beispiel der Staatsanwalt Mc. Swiggin, angeblich der erbitterteste Feind der Alkohol-Banditen, auf offener Straße von Auto zu Auto ungestraft abgeschossen wurde;

wo ebenso ungestraft ein Journalist der mächtigsten Zeitung Amerikas, der